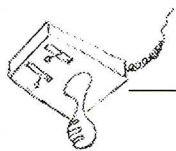


Ein folgenschwerer Irrtum



Schließlich hat er den Entschluss gefasst, erst einmal zu erfahren, wer die beiden Männer sind.

„Entschuldigung, können Sie mir sagen, wie Sie heißen und was Sie zu tun haben?“

Der ältere der beiden Männer antwortet ihm: „Mein Name ist

Inspektor Lukas und der Mann neben mir ist mein Assistent

Gerschon. Wir sind einem Mann auf der Spur, gegen den von

höchster Stelle ein Ermittlungs-

befehl ergangen ist. Wir haben die Aufgabe, den Mann

unauffällig zu beschatten, um herauszukriegen, was er plant.

Dabei müssen wir mit größter Vorsicht vorgehen. Der Mann

genießt inzwischen schon einiges Ansehen unter der Bevölkerung. Ein Aufruhr ist nicht ausgeschlossen. Mehr darf ich nicht sagen.“

Da kommt Jonas eine Idee. „Ich bin ebenfalls in einer verzwickten Lage.

Ich komme aus der Zukunft. Leider hat man mir meine Zeitmaschine geklaut. Nun suche ich sie.

Ich komme ja sonst nicht in meine Zeit zurück. Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Ich helfe

Ihnen bei Ihren Ermittlungen und Sie helfen mir die Zeitmaschine wiederzufinden.

Wie finden Sie das?“ Den beiden Kriminalbeamten sind in ihrem

Leben schon viele merkwürdige Leute begegnet, deshalb wundern sie sich nicht weiter über die

Geschichte, die Jonas ihnen erzählt. Nach kurzer Beratung gehen sie auf den Vorschlag ein.

Inspektor Lukas nimmt Jonas mit auf einen Hügel und zeigt ihm eine in der Ferne liegende

Stadt. „Da soll sich unser Mann heute aufhalten. Es soll ein Fest dort gefeiert werden.

Wir halten es aber für ein Treffen mit Verbündeten unseres Verdächtigen. Wir können

uns dort schlecht sehen lassen. Man kennt uns schon. Geh du in die Stadt und versuche

herauszukriegen, was da so läuft.“ Jonas macht sich auf den Weg.

Ein hilfloser Schreck überkommt ihn. Wo ist die Maschine? Er blickt sich um.

Ein paar Schritte entfernt liegt ein alter lederner Schuhriemen im Sand.

Jonas läuft auf die beiden Männer zu, die er auf dem Hügel gesehen hat. Als er näher kommt,

bleiben sie stehen. Merkwürdig sehen die beiden aus: staubbedeckte Kleider und irgendwie ratlos.

„Guten Tag, mein Name ist Jonas. Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich bin?“

Die Männer zucken mit den Schultern. Sie haben Jonas nicht verstanden. Da fällt Jonas

etwas ein. Er kratzt in seinen Taschen und zieht den Mutiranslator heraus. Damit geht er zu

einem der Männer und macht ihm mit einigen komischen Gesten klar, dass er etwas in das

Gerät sagen soll. Der Mann redet ein paar Worte und nachdem der Translator die Sprache

analysiert hat, versucht es Jonas noch einmal. „Guten Tag. Ich heiße Jonas. Können Sie mir

vielleicht sagen, wo ich bin?“ – „In Israel“, kommt die Antwort. „Und in welcher Zeit?“ –

„Na, in unserer Zeit. Blöde Frage. Und nun halte uns nicht länger auf. Wir haben zu tun.“

Ratlos bleibt Jonas stehen. Was tun? Nach der Zeitmaschine suchen? Rauskriegen,

wo und wann er gelandet ist? Jonas denkt nach.

